

A man wearing a brown cowboy hat, a black t-shirt, blue jeans, and a brown leather belt with a silver buckle. He is standing in a field of hay, with a blurred background of mountains and a blue sky. The text 'JENNIFER JANCKE' is at the top, 'Silver Lane' is in the middle in a blue script font, and 'LIEBESFLÜSTERN IM WINTER' is at the bottom in a white bold font. The 'ROMANCE EDITION' logo is at the very bottom.

JENNIFER
JANCKE

Silver Lane

LIEBESFLÜSTERN IM WINTER

ROMANCE  EDITION

1. Kapitel



ehnsucht nach mehr

»Zum Glück sind wir bald fertig«, brummt meine beste Freundin Daria, während sie die Einfahrt vom Schnee befreit, der über Nacht gefallen ist. Unter der schwarzen Wollmütze, die sie sich fast bis zu den Augen gezogen hat, strömen ihre blonden Haare wie ein Wasserfall hervor und betonen ihre vom eisigen Wind geröteten Wangen.

Als sie ihren Blick über den Hof des Gestüts schweifen lässt, entspannt sie sich ein wenig – wahrscheinlich, weil sie sich in Gedanken schon an ihre vierte Tasse Kaffee klammert. »Manchmal hasse ich den Winter.«

»Was denn? Etwa nur weil du Schneeschippen musst? Also mir fallen da noch wesentlich mehr Dinge ein, die ich an dieser Jahreszeit nicht leiden kann.« Mit gerümpfter Nase sehe ich zu ihr hinüber, doch sie hat sich längst wieder an die Arbeit gemacht. »Die beißende Kälte zum Beispiel oder die immerwährende Dunkelheit, die mir die Laune verdirbt. Oder die Tatsache, dass jeder Atemzug höllisch brennt. Und die Internetverbindung ist auch oft nicht zu gebrauchen, wenn es schneit.

Vom Handyempfang will ich gar nicht erst reden.

Ich meine, ich muss seit zwei Wochen das Hausteleson benutzen, wenn ich mit Logan reden will, weil das Netz immer wieder zusammenbricht!«

Während ich mir - mitten im Oktober - den Hintern abfriere und mir nichts sehnlicher als ein heißes Bad wünsche, scheint sich Daria nicht weiter an dem Kälteeinbruch zu stören. Zumindest summt sie vergnügt vor sich hin und lächelt sogar, obwohl sie bis zu den Waden in Frau Holles weißer Pracht versunken ist. Wird vielleicht Zeit, ihr noch einen Grund zu geben, den Winter nicht zu mögen. Der Gedanke hebt meine Stimmung augenblicklich, aber ich versuche, mir nichts anmerken zu lassen. »Erinnerst du dich daran, dass wir es als Kinder total geliebt haben, Schnee zu schippen?«

Von ihr kommt nur ein abfälliges Schnauben. »Ja, na klar. Wir hatten ja auch nichts Besseres zu tun als . . .« Bevor sie ihre nächsten Worte herausbringt, stößt sie einen erschrockenen Schrei aus. Sie macht einen Sprung nach vorn, um der Ladung Pulverschnee zu entgehen, die ich nach ihr geschleudert habe, ist dafür jedoch viel zu

langsam. »Isabella Archer, das wirst du noch bitter bereuen!«

Ich muss so sehr lachen, dass ich beinahe keine Luft mehr bekomme, doch als sie zu mir herumwirbelt, weiß ich längst, was mir blüht.

Mit einem gewaltigen Satz stürzt sie sich auf mich und reißt mich mit sich zu Boden. Wir landen unsanft im Schnee,

der durch unseren Aufprall aufgewirbelt wird. Für einen Moment wirkt es, als wären wir inmitten eines Schneesturms gefangen und die Luft ist von unserem Gekicher erfüllt. Leider hält meine gute Laune nur so lang an, bis ich spüre, dass der geschmolzene Schnee meine Kleidung tränkt und mich frösteln lässt. Wenige Sekunden nach meinem Angriff bin ich diejenige von uns, die aufschreit.

»Hey, Mädels, nennt ihr das etwa arbeiten?« Mein Blick trifft auf den von Tyler Wyatt, der mit gerunzelter Stirn zu mir und seiner Freundin hinunterstarrt. Um seine Mundwinkel zuckt es verräterisch und doch tut er so, als würde er unser Verhalten kindisch finden.

»Wenn ihr es allein nicht schafft, helfe ich euch gern.«

»Wie lieb von dir«, säuselt Daria und streckt ihm eine Hand entgegen, um sich auf die Beine ziehen zu lassen, während sie die andere in dem weißen Pulver vergraben hat. Sobald sie ihm gegenübersteht, reißt sie den Arm nach vorn und schleudert ihm den Schnee direkt ins Gesicht. Lachend weicht sie zur Seite aus, um vor ihm zu flüchten, hat jedoch keine Chance. Er schlingt einen Arm um ihre Taille und drückt sie an seine Brust, hält sie fest, während sie heftig zappelt.

Eine Sekunde später wird Daria von Tyler mit Schnee eingeseift.

Die beiden kabbeln eine Weile miteinander, doch ganz unvermittelt scheint die Welt still zu stehen und sie haben nur noch Augen füreinander. Und in diesen Momenten wird mir bewusst, dass ich mir genau das für meine eigene Beziehung

wünsche: Ich will nicht nur wenige Wochen im Jahr an Logans Seite verbringen und mich in den restlichen Monaten nach ihm sehnen, während er in Washington D.C. ist. Ich will, dass wir eine gemeinsame Zukunft haben. Und obwohl unsere Leben zu verschieden sind, um so perfekt zusammen-zupassen, wie ich es bei Daria und Tyler sehe, werden wir eine Möglichkeit finden. Das Mädchen vom Land und der Kerl aus der Großstadt.

Der Gedanke entlockt mir ein Lächeln, bereitet mir jedoch gleichzeitig Unbehagen. Dieses Jahr werden wir darüber reden müssen, wie es mit uns weitergehen soll. Und wir werden eine Entscheidung treffen müssen. Noch einmal sehe ich zu Daria und Tyler hinüber, die scheinbar alles um sich herum vergessen haben und vor Glück strahlen.

Und obwohl ich es den beiden von Herzen gönne, kann ich es kaum erwarten, Logan endlich wieder bei mir zu haben und der Welt für eine Weile den Rücken zu kehren, während wir unseren Urlaub in einer Ferienhütte am Silver Pond verbringen.

Grinsend wende ich mich ab und greife nach der Schneeschippe, um wieder an die Arbeit zu gehen. Ich konzentriere mich darauf, dass heute Samstag ist und ich bald seine Stimme hören werde. Sobald das Telefon klingelt, wird die Anspannung von mir abfallen und ich werde endlich wissen, wie viele Tage es noch dauern wird, bis Logan wieder bei mir sein wird. Es ist dieser Gedanke, der mich davon abhält, von meinen Zweifeln überrollt zu werden. Dieser Gedanke und die

Arbeit auf dem Gestüt. Seit den Vorfällen im Sommer arbeiten wir alle – Daria, Tyler, Rebecca und ich – jeden Tag daran, Silver Dream zu seinem alten Glanz zu verhelfen.

Ein paar Stunden später halte ich die Spannung kaum mehr aus. Hier zu warten und das Telefon anzustarren – jede Woche aufs Neue –, kostet unendlich viel Kraft. Und allmählich frage ich mich, wie lang ich diese Kraft noch aufbringen kann. Vier Jahre sind einfach genug.

Und doch weiß ich, dass ich ewig auf Logan warten würde. Allein die Vorfreude auf unser Telefonat löst ein Kribbeln in meinem Bauch aus, aber es ist nicht vergleichbar mit den Gefühlen, die mich durchströmen, wenn wir uns endlich wieder gegenüberstehen. Wenn sich unsere Lippen zu einem zärtlichen Kuss treffen und ...

»Izzy, hör auf damit, du machst mich total nervös.« Daria seufzt und wirft mir einen bedeutungsvollen Blick zu, bevor sie sich daran macht, den Mittagstisch abzuräumen. Ihre Haare hat sie zu einem Pferdeschwanz gebunden, damit sie ihr nicht ständig ins Gesicht fallen. »Wird Zeit, dass Logan herkommt, damit du endlich deine überschüssige Energie abbauen kannst.«

Mit glühenden Wangen und ohne ihr zu antworten, wandere ich wieder durch den Raum und starre erneut auf die Uhr, die über der Küchentür hängt und unaufhaltsam weiter tickt. Und mit jeder Sekunde, die verstreicht, wird meine Sehnsucht größer und meine Nerven beginnen zu flattern. Es gibt so viele Dinge, die ich ihm erzählen und erfragen will,

dass mir schon ganz schwindelig ist. Und Daria hat den Nagel auf den Kopf getroffen. Ich sehne mich nach seinen Berührungen und nach ein wenig Zweisamkeit – na schön, mehr als nur ein wenig! Jede Woche, wenn er anruft, und bei jedem 8 einzelnen Besuch verwandle ich mich in eine Fünfzehnjährige, die zum ersten Mal mit ihrem Schwarm spricht und deren Hormone vollkommen überkochen. Ich werde von Gefühlen beherrscht, die ich so noch nie gespürt habe. Nicht, als ich mit meinem ersten Freund Matt zusammen war, und auch nicht in den wenigen anderen Beziehungen, die ich bisher hatte. Aber bei Logan reicht ein Blick, ein geflüstertes Wort, um mich vollkommen durcheinander zu bringen.

Ganz ruhig bleiben, Izzy, sonst bekommst du nicht mal einen Satz raus, sobald das Telefon klingelt.

Stöhnend drehe ich mich um und stoße dabei mit Daria zusammen. Teile des schmutzigen Bestecks rutschen vom Tellerstapel, den sie in den Händen balanciert, und fallen klirrend zu Boden, während sie einen Schritt zurück macht, um ihr Gleichgewicht zu wahren.

»Lo siento«, murmle ich beschämt eine Entschuldigung auf Spanisch. Obwohl ich zweisprachig aufgewachsen bin, nutze ich Moms Muttersprache nur selten, meist, wenn mich niemand verstehen soll oder ich so aufgekratzt bin wie in diesem Moment. Hastig bücke ich mich und sammle Messer, Gabeln und Löffel auf, halte den Blick jedoch betreten auf die beigefarbenen Fliesen gerichtet. »Es ist nur schon so lang her und ich ...«

»Ich weiß«, sagt sie in diesem unendlich sanften Tonfall, den sie sonst nur benutzt, um die Pferde zu beruhigen. Natürlich versteht sie, was in mir vorgeht, aber als sie die Teller auf die Anrichte stellt und mich umarmt, steigert das meine Nervosität nur noch. Plötzlich fällt mir auf, dass sie die Einzige ist, die Logan noch nicht kennengelernt hat und ich frage mich unwillkürlich, ob die beiden sich verstehen werden. Kurz bevor ich endgültig vor Anspannung platze, holt mich Daria mit ihrer zuversichtlichen Art zurück in die Gegenwart. »Aber er ist bald wieder bei dir und dann kannst du ihn mir vorstellen. Ich bin schon so neugierig!«

»Bitte, tu mir den Gefallen und erzähl ihm keine peinlichen Geschichten aus unserer Kindheit. Und erst recht nicht die aus unserer Teenagerzeit, versprochen?«, bitte ich sie, obwohl ich genau weiß, dass sie das als Erstes tun wird. In Gedanken sehe ich die Szene schon vor mir: Meine beste Freundin, die sich aufgeregt nach vorn beugt und aus dem Nähkästchen plaudert, während Logans Lachen erklingt. Bevor ich wieder in Tagträumen versinke, löse ich mich aus ihren Armen und werfe das Besteck in die Spüle. Das laute Klirren lässt sie zusammenzucken, doch sie sieht mich nur mit hochgezogenen Augenbrauen an, bevor sie grinsend den Kopf schüttelt.

Nervös streiche ich mir eine Locke hinters Ohr, setze mich an den Tisch und atme einmal tief durch, um meine Nerven zu beruhigen, während sich Daria dem Abwasch zuwendet.

...